



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

Vorbemerkung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

In der unteren Mittelklasse haben die Kinder von 8—10 Jahren in einem Jahre alle Absätze der Geschichten des alten Testaments ohne Zeichen und im anderen Jahre alle Absätze der Geschichten des neuen Testaments ohne Zeichen zu lernen.

In der oberen Mittelklasse haben die Kinder von 10—12 Jahren in einem Jahre die Absätze des alten Testaments ohne Zeichen zu wiederholen und die Absätze mit 2 Sternchen neu dazu zu nehmen; im anderen Jahre haben sie die Absätze des neuen Testaments ohne Zeichen zu wiederholen und die Absätze mit 2 Sternchen dazu zu nehmen.

In der Oberklasse lernen die Kinder von 12—14 Jahren in einem Jahre das alte Testament und im anderen Jahre das neue Testament mit Ausschluß der mit Kreuzchen bezeichneten, sowie der lateinisch gedruckten Absätze und Geschichten.

In allen zwei- und mehrklassigen Schulen ist der biblische Geschichtsunterricht bei den Kindern von 6—8 Jahren immer mit dem Katechismusunterrichte verbunden; bei allen übrigen Kindern dagegen ist er getrennt und wird neben dem Katechismusunterrichte in wöchentlich zwei Stunden erteilt.

Hierzu sei noch bemerkt: Der Plan setzt, wie es auch allenthalben üblich ist, voraus, daß der Lehrer allein den biblischen Geschichtsunterricht erteilt. Der Geistliche theilt sich an demselben insofern, als er auf das von dem Lehrer in diesem Gegenstande Durchgenommene in seinen Katechesen bei jeder passenden Gelegenheit Bezug nimmt, um dadurch die Katechismuslehre zu veranschaulichen und zu beleben.

B. Die Form des Religionsunterrichtes oder die Methode. §. 182.

Vorbemerkung.

Ehe wir über die Methode beim Religionsunterrichte ins Spezielle eingehen, müssen wir vor manchen falschen Ansichten warnen, welche sich nicht selten über die Ertheilung desselben geltend machen.

Falsch ist die Ansicht, es sei ganz gleichgültig, auf welche Weise man den Religionsunterricht erteile; es solle Jeder so katechisiren, wie es ihm am Besten anstehe. — Man bedenke, daß von der guten oder schlechten, eifrigen oder nachlässigen, ergreifenden oder kaltlassenden Ertheilung dieses Unterrichtes das Glück oder Unglück der Kinder, der Familien und der Gemeindeglieder abhängt.

Falsch ist die Ansicht, als sei es ganz leicht, Schulkindern Religionsunterricht gut zu erteilen; im Gegentheile hat derselbe gerade bei Kindern größere Schwierigkeiten, als bei Erwachsenen.

Was die Kinder anbelangt, so sind sie gewöhnlich weniger geistig ausgebildet, als man glaubt. Dabei sind sie flatterhaft, so daß sie schwer auffassen

und leicht vergessen. Ferner stehen sie sehr oft unter dem Einflusse mangelhafter, häuslicher Erziehung und sonstiger böser Beispiele. Endlich sind sie ihren Anlagen und Eigenthümlichkeiten nach sehr ungleich.

Was den Katecheten anbelangt, so ist er im Alter von seinen Schülern sehr verschieden, und es ist ihm nicht leicht, mit den Kindern wieder ein Kind zu werden. Auch war die Lehrweise, in welcher er seine Vorbereitung auf seinen Beruf erhalten hat, eine ganz andere. Ferner entspricht sehr oft der Erfolg den Bemühungen nicht, und es ist recht schwer, alsdann durch den Unterricht sich selbst und die Kinder immer wieder auf's Neue anzueifern.

Was den Lehrstoff dieses Unterrichtsgegenstandes betrifft, so ist er erhaben und tief, und es kostet vieles Nachdenken, ihn Kindern begreiflich darzustellen.

Ebenso ist es falsch, wenn man im Gegentheile das Katechisiren als eine so schwere Kunst darstellt, daß es nur von Wenigen erlernt werden könnte. — Es kann vielmehr Jeder ein hinreichend guter Katechet werden, der recht lebendig an Das glaubt, was er zu lehren hat, von Liebe zu den Kindern durchdrungen ist, den nöthigen Fleiß besitzt und die rechten Mittel anwendet. — Wer sich die Sache zu schwer denkt, wird unnatürlich, ängstlich oder nachlässig.

Falsch ist endlich die Ansicht, als sei es die richtige Art, den Religionsunterricht zu ertheilen, wenn man die Kinder den Katechismus nur auswendig lernen läßt, oder wenn man die Wahrheiten desselben alle in dem Verstande beibringt, oder wenn man einzig auf das Gefühl der Kinder einzuwirken sucht. Schadet schon die einseitige Behandlung eines jeden Unterrichtsgegenstandes, so ist insbesondere die einseitige Behandlung der Religionslehre vom größten Nachtheile. Gerade die religiösen Wahrheiten sollen die ganze Seele des Kindes durchdringen. Es muß darum der Religionsunterricht so ertheilt werden, daß er alle Seelenkräfte des Kindes in Anspruch nimmt.

Da der Religionsunterricht theils spezieller Katechismusunterricht, theils spezieller biblischer Geschichtsunterricht ist, so ist hier zu reden von der Methode beim Katechismusunterrichte und von der Methode beim biblischen Geschichtsunterrichte.

§. 183. **I. Die Methode beim Katechismusunterrichte.**

Soll das Ziel des Religionsunterrichtes erreicht werden, so muß derselbe alle Hauptseelenkräfte des Kindes erfassen, nämlich das Gedächtniß, den Verstand, den Willen und das Herz, oder das Kind muß die Wahrheiten des Katechismus fest und wortgetreu wissen, sie verstehen, lieben und befolgen.

Deßwegen hat sich der Unterricht zu beschäftigen

- I. mit dem Auswendiglernen der religiösen Wahrheiten;
- II. mit der Einführung ins Verständniß;
- III. mit der Einwirkung auf den Willen und das Gefühl.

§. 184. **I. Das Auswendiglernen des Katechismus.**

Beim Auswendiglernen des Katechismus ist zu sprechen: